

9.-25.2.2013, Graz: impuls festival und academy

Im neunten Jahr ihres Bestehens avancierte die von Beat Furrer und Ernst Kovacic gegründete impuls Komponisten- und Ensembleakademie zu einem international führenden Festival der Neuen Musik. Rund 200 Studierende aus vier Kontinenten beschäftigten sich in inspirierender Atmosphäre über zwölf Tage hinweg in Kompositions- und Instrumentalklassen, Ensemblespiel, Diskussionen, Vorträgen, Elektronik- und Improvisationsworkshops sowohl mit den Klassikern der Moderne als auch mit Neuester Musik. Zu den Lehrenden gehörten führende Exponenten der Musikszene, darunter in der herausragend besetzten Kompositionsklasse Georges Aperghis (Griechenland), Pierluigi Billone (Italien), Chaya Czernowin (Israel), Beat Furrer (Schweiz/Österreich), Clemens Gadenstätter und Georg Friedrich Haas (Österreich) sowie Rebecca Saunders (Großbritannien/Deutschland). Gerade die intensiven Arbeits- und Lernphasen der Teilnehmer machen das Festival so einzigartig, weil sie einen ganzheitlichen Zugang zur Neuen Musik suchen, aktuelle Tendenzen sowie innovative Techniken lehren und erproben, überhaupt die Kommunikation zwischen Komponisten und Interpreten fördern und vertiefen.

Der Nachwuchs steht im Mittelpunkt von impuls. Erstmals (er)probte Ernst Kovacic mit SchülerInnen des Grazer Musikgymnasiums Dreihackengasse Neue Musik. Im Eröffnungskonzert in der Helmut-List-Halle präsentierten die vier Gewinner des vor zwei Jahren ausgeschriebenen Kompositionswettbewerbs ihre Werke. In zwei zusätzlichen Probenphasen konnten die jungen Künstler ihre Werke mit dem Klangforum Wien unter Enno Poppe erproben und adaptieren. Der immense gedankliche Hintergrund wurde in verschiedenen Diskussionen mit den KomponistInnen diskutiert. Malin Bång (* 1974, Schweden) und Anna Mikhailova (* 1984, Russland) arbeiteten beide mit Verfremdungen und Klängen aus Holz und Metall, Daniel Figols Cuevas (* 1980, Spanien) verwendete Pitch-Metaphern zur Darstellung des Universums. Aus diesem Rahmen fiel die Komposition des ersten österreichischen Wettbewerbsgewinners Matthias Kranebitter (* 1980): „fröhliche Veranstaltungen“ mit dem Untertitel „Musik als Neurose“ als Tribut an Christoph Schlingensiefel bot eine dynamische, spritzige Karikatur, deren experimentierfreudiger Umgang mit dem Instrumentarium sehr inspiriert wirkte.

Der Öffentlichkeit präsentierte sich impuls weiters mit einer Reihe von Konzerten unterschiedlichster Formate: Die 2009 eingeführten MinuteConcerts mit ihrem Rundgang durch Grazer Galerien und Ausstellungsräume bewährte sich auch in diesem Jahr, bei „A Day on Campus“ erklangen neben elektronischer Musik Improvisationen, Installationen und Percussion-Werke. Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts boten Solisten des Wiener Klangforums in Kammermusikformationen und – nicht minder professionell – im sechsstündigen MarathonConcert u.a. unter Ernst Kovacic Instrumentalisten der impuls Academy 2013, die auch im Final Concert mit Roland Kluttig (der bei impuls debütierte) zu hören waren. Das junge schwedische Avantgarde-Ensemble „Curious Chamber Players“ begeisterte mit einem vielfältigen Programm von impuls-Kompositionen. Ein besonderes Highlight war auch Peter Ablingers zweiteiliger Komponistenworkshop „Composition beyond Music“ mit neun jungen MusikerInnen und einem Instrumentenbauer, der Klang, Raum und visuelle Gestaltung in den historischen Räumen der Minoriten thematisierte: So wurden die Klosterzellen beschallt, ein Blätterregen erging im Kreuzgang, aber auch die Toiletten waren Teil der Installationen. Eine Fortsetzung des Projekts folgt u. a. in Darmstadt (IMD) und Paris (IRCAM).

Mit impuls ist es Ute Pinter und ihrem Team gelungen, Graz im Universitätsferienmonat Februar zum weithin beachteten Zentrum der Neuen Musikszene zu machen. Der Puls des internationalen

Geschehens wird fühlbar, davon zeugten der rasante Anstieg der Teilnehmerzahlen, die Erweiterung des Tutorenangebots und der Instrumentalklassen sowie auch das Interesse des externen Publikums. Die Kompositionsaufträge für impuls 2015 werden demnächst vergeben – man darf gespannt sein!

Ulrike Aringer-Grau